

Plan der STADT WODNIAN

Maasstab der Zoll = 40. Wiener Silaftern.



17 Die westliche Grabensmauer



16 Die westliche Grabensmauer



15 Die Husova-Str. hier stand früher das Bavorover Tor



14 Die südwestliche Grabensmauer



13 Der südwestliche Graben



12 Die Hauptstadtmauer im südwestlichen Graben



11 Der Durchgang zur Heritesova-Str.



10 Die Brücke – die Heritesova-Str.



9 Die Gärten im südlichen Graben



8



7 Die südliche Bastei



6 Die südliche Bastei



21 Die Brücke – Pisecká-Str.



20 Die nordwestliche Grabensmauer



19 Der Durchgang zur Pisecká-Str.



18 Die westliche Bastei



23 Die Brücke mit dem Heiligen Johann von Nepomuk

22 Die Brücke mit dem Heiligen Johann von Nepomuk hinter der früher das Piseker Tor stand



22 Die Brücke mit dem Heiligen Johann von Nepomuk hinter der früher das Piseker Tor stand



24 Der Mühlgraben



25 Die nördliche Grabensmauer



26 Die nordöstliche Bastei



1 Die A. Křížka-Str. hier stand früher das Tyner/Budweiser Tor



2 Die südöstliche Bastei

3 Der südöstliche Graben (Garten von Herites)

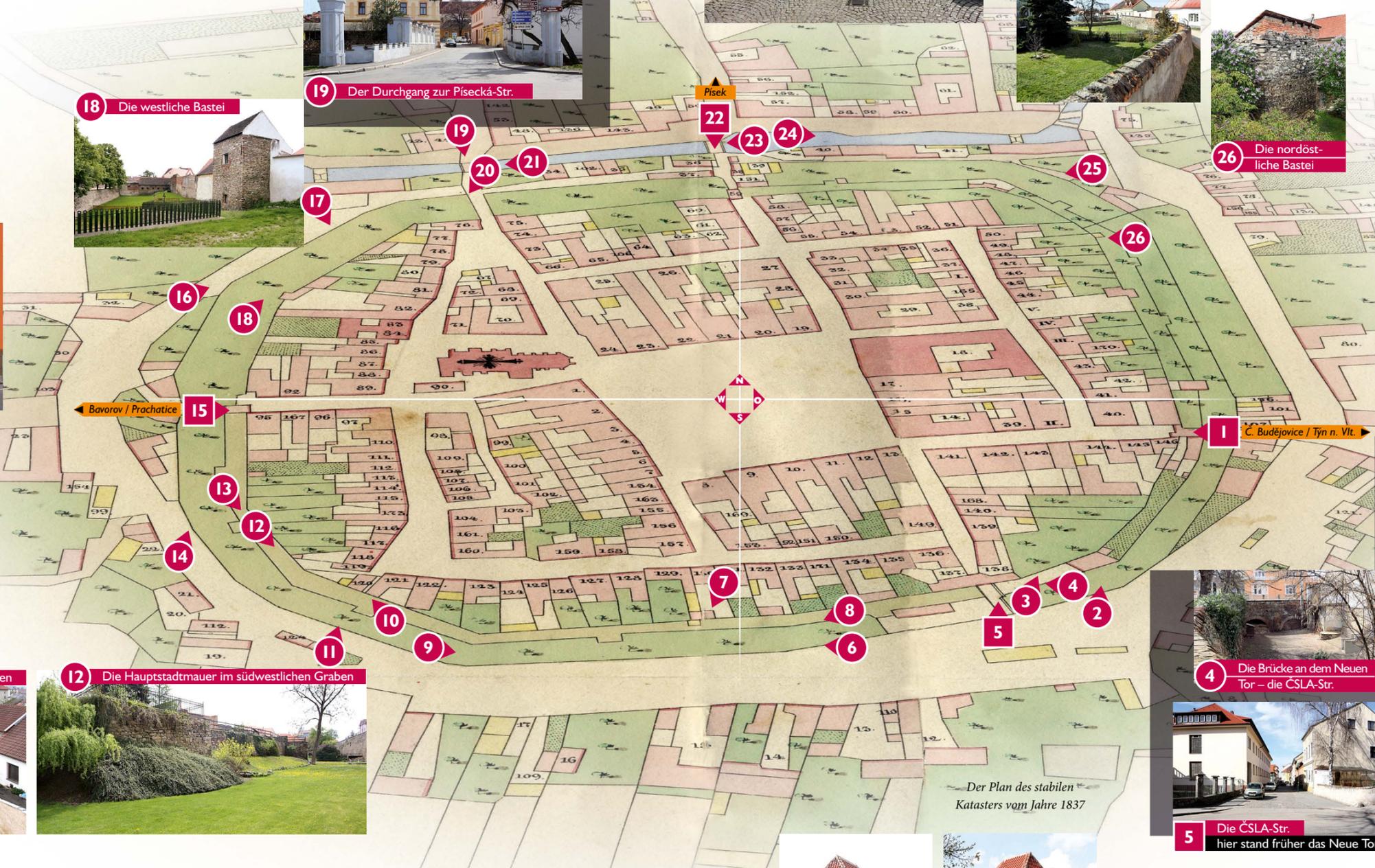


4 Die Brücke an dem Neuen Tor – die CSLA-Str.



5 Die CSLA-Str. hier stand früher das Neue Tor

Im Februar 1843 kaufte der Apotheker Antonín Herites gemeinsam mit seiner Mutter Antonie das Haus N. 1 auf dem Vodňaner Stadtplatz und mit ihm den Südostteil des Stadtgrabens vom Neuen zum Budweiser Tor, in dem der Garten war. Sein Sohn František Herites, der Schriftsteller und eine Zeit lang der Vodňaner Bürgermeister, erinnerte sich an ihn so:
„Nur ich weiß mit meiner Mutti, wie wir im Sommer in den Garten gingen. Nie über den Stadtplatz, immer durch die Nebenstraßen schleppte sie sich, den Wollschal über die Schultern geworfen, das weiße Häubchen auf dem Kopf, dankend für Grüsse, mit denen sie von allen Seiten von den einfachen Menschen begrüßt wurde, und, wenn Obst geerntet wurde, auf dem Rückweg nach Hause, aus den vor ihr von den Bediensteten getragenen Körben, reichlich teilend aus der Ernte, die die Bäume aus unserem Garten erbracht hatten...“
 Der alte Garten im Wallgraben spielt eine große Rolle in meinen Kindheits Erinnerungen und ich glaube, ich wüsste mit der größten Genauigkeit anzudeuten, wo welcher Baum stand und was für Früchte er hatte und wo was für Blumen- und Kräuterbeete waren, die der Vater mit besonderer Liebe und größter Kenntnis anbaute.“
 Herites, František: Vzpomínková črta. In: Almanach: král. město Vodňany a okolí. Vodňany 1914, s. 95.



Das ehemalige Týner Stadttor, anders genannt auch Budweiser Tor, wurde zur Begrüßung des Kaisers Franzens I. und der Kaiserin Karoline im Jahre 1833 geschmückt. Der Historiker der Stadt Dr. Václav Mostecký vermerkte dieses Festereignis in den Geschichten der Stadt Vodňany auf diese Weise:
„Der berühmte Besuch verwirklichte sich am 31. Juli. An der Grenze des Prachiner Kreises und der Libějovicer Herrschaftsgut wartete eine ländliche Volksmasse im Dorf Sedlec auf das kaiserliche Ehepaar mit einem Umzug von dreißig Mitgliedern, im Dorf Ujezd stellten sie eine Ehrenpforte auf, dort begrüßten die Schwarzenberger Beamten, die Schuljugend und Geistlichkeit mit dem Dechanten Jedlička die Edelläste. Aus Vodňany fuhren die Bürger auf den Pferden an der Spitze mit dem Postmeister Jiříš ihnen entgegen und begleiteten den Umzug zur Stadt, wo es umspannen sollte. Vor dem geschmückten Budweiser Tor erklang ein donnernder Ruf: Hoch, es lebe der Kaiser! Auf den Außensäulen prangte sich ein Aufschrift Vivat, auf dem Tor gleich, schwimmend in einem Regen von Blumen: Francisco Patri – Carolinae Matri – Vodňaniensis.“
 Auf dem Stadtplatz wurden die mächtigen Pfeiler aufgebaut, mit dem Reisig, dem österreichischen Adler und mit der böhmischen Löwe verziert. Da war eine offizielle Begrüßung, dessen sich der Kreiskommissar der Ritter von Kunratic, der Dechant mit der Geistlichkeit aus der ganzen Umgebung, die Lehrer mit der Schuljugend, der Bürgermeister mit dem Stadtrat, die Zünfte mit zwölf Fahnen, die Judengemeinde mit der Thora teilnahmen. Die Bürger wollten ihre Ergebenheit zum Herrscher dadurch äußern, dass sie den kaiserlichen Wagen durch die Stadt zu ziehen anboten, aber der Kaiser ließ es nicht zu. Nach dem Pferdenaustausch wurde in der Fahrt nach Skočice, Drahonice, Strakonice, Plzeň, Zatec, Louny und über Karlin nach Prag fortgesetzt.“
 Mostecký, Václav: Dějiny bývalého královského města Vodňan. III. díl. Praha 1940, s. 164.